

# **Zur Bedeutung der Heterogenitätsmerkmale von Schüler\*innen im Schulsport**

Ingo Wagner<sup>1</sup>, Fabienne Bartsch<sup>1</sup> & Bettina Rulofs<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Deutsche Sporthochschule Köln, Institut für Soziologie und Genderforschung

**Themenschwerpunkt:** *Heterogenität und Inklusion*

## **Einleitung**

Schüler\*innen unterscheiden sich, sind vielfältig. Für den Schulsport, in dem der Fokus auf Körper und Bewegung ein zentrales Alleinstellungsmerkmal ist, stellt sich die Frage, welche Heterogenitätsmerkmale der Schüler\*innen aus Sicht der Sportlehrkräfte und Schüler\*innen bedeutsam sind. Zur Beantwortung wurde auf Basis des Forschungsstandes (u. a. Lutz & Wenning, 2001) eine theoretische Struktur möglicher Heterogenitätsdimensionen und -ausprägungen als Grundlage für die empirische Datenerhebung entwickelt (Wagner, Bartsch & Rulofs, 2016). Diese Struktur umfasst fünf übergeordnete Bereiche: die körperorientierte, die ökonomisch orientierte, die sozial-räumlich orientierte, die kognitiv-personale und die organisational-strukturelle Heterogenitätsdimension.

## **Methodik**

Im Frühjahr 2017 wurden in Nordrhein-Westfalen anhand theoretisch abgeleiteter Leitfäden qualitative Einzelinterviews mit 31 Sportlehrkräften verschiedener Schulformen und 16 Gruppeninterviews mit 68 Schüler\*innen der Jahrgangsstufen 7 bis 9 geführt. Diese Interviews sind mittels qualitativer Inhaltsanalyse ausgewertet worden. Zusätzlich wurden via Fragebogen die Einschätzungen von 958 Sportlehrkräften und 2605 Schüler\*innen erhoben.

## **Ergebnisse**

Die Befragungen bestätigen überwiegend sowohl die theoretisch hergeleitete Struktur als auch darin die hohe Relevanz verschiedener Ausprägungen der körperorientierten Heterogenitätsdimension. Insbesondere dem Geschlecht und der Körperkonstitution (z. B. motorisch begabt vs. unbegabt, schlank vs. dick) wird eine hohe Bedeutung zugeschrieben. Die Bedeutung der Ausprägungen der sozial-räumlichen, kognitiv-personalen und ökonomischen Dimensionen wird überwiegend ambivalent gesehen.

## **Diskussion**

Aufgrund der empirischen Ergebnisse erscheint es möglich, die theoretisch entwickelten Heterogenitätsdimensionen unter Berücksichtigung der subjektiven Konstruktionsprozesse von Unterschieden weiter zu verfeinern und auf dieser Basis (zukünftige) Sportlehrkräfte für den Umgang mit Heterogenität gezielter zu sensibilisieren.

**Schlüsselwörter:** Heterogenität, Inklusion, Sportunterricht, Interviews, Fragebogen

## **Literatur:**

- Lutz, H. & Wenning, N. (2001). Differenzen über Differenz – Einführung in die Debatten. In H. Lutz & N. Wenning (Hrsg.), *Unterschiedlich verschieden. Differenz in der Erziehungswissenschaft* (S. 11-24). Wiesbaden: Springer.
- Wagner, I., Bartsch, F. & Rulofs, B. (2016). Welche Kompetenzen benötigen Sportlehrkräfte für den Umgang mit Heterogenität im Schulsport? – Konzeptionierung eines Modells. In I. Hartmann-Tews, B. Braumüller & T. Hoppe (Hrsg.), *Soziale Ungleichheit. Abstractband zur dvs-Jahrestagung „Soziale Ungleichheit“* (S. 39-40). Köln: Deutsche Sporthochschule.